

Verkehr soll über die Weser

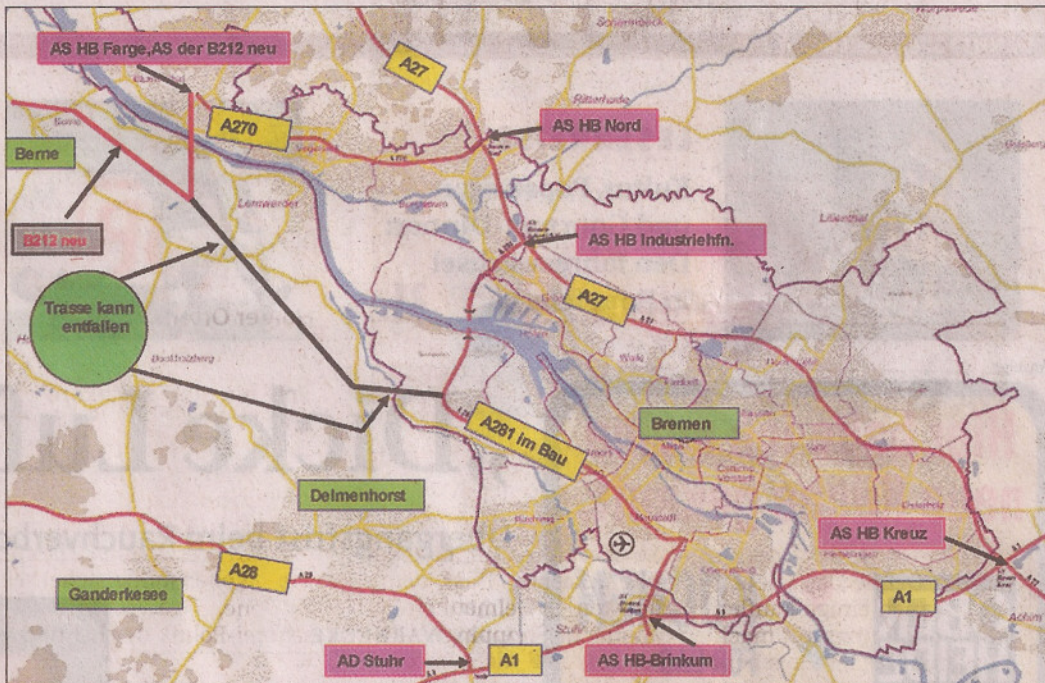
CDU-Politiker aus Delmenhorst und Ganderkesee erarbeiteten neue Variante für B212

VON ROBERT LÜRSSEN

Eine Weserquerung zwischen Berne und Lemwerder statt einer Durchtrennung von Ganderkesee und Delmenhorst schlägt die CDU als neue Variante für die B212 vor.

„Der Stein ist im Wasser, nun wird er seine Kreise ziehen“, beendete die Landtagsabgeordnete Annette Schwarz das Pressegespräch zur Vorstellung einer neuen Variante für die Bundesstraße 212. Erarbeitet wurde der Vorschlag gemeinsam von Christdemokraten aus Ganderkesee und Delmenhorst. Kern der „CDU-Variante“ ist eine Weserquerung zwischen Berne und Lemwerder mit Anbindung an die A270 bei Farge, die eine Trassenführung der B212 über Lemwerder hinaus überflüssig machen würde.

Damit wären nach Ansicht der Unionspolitiker sowohl Ganderkesee als auch Delmenhorst das zu befürchtende Verkehrsproblem los. „Der Verkehr, der aus der Wesermarsch kommt, will nach Bremen und zur A1“, meint der Ganderkeseeer CDU-Landtagskandidat Ansgar Focke. Das sei am einfachsten über die vorhandene A270 (zwischen Farge und Bremen-Burglesum) sowie im Anschluss über die A27 zu erreichen. „Die A270 ist bei weitem



Der Vorschlag der CDU sieht vor, den Verkehr aus der Wesermarsch nach der Ortsumgehung Berne auf die andere Weserseite zu leiten. Der Ausbau der B212 bis zum GVZ würde dadurch überflüssig. Grafik: CDU

nicht ausgelastet“, rechnet Dietmar Mietrach, Fraktionsvorsitzender der CDU im Ganderkeseeer Gemeinderat, vor.

Die Vorteile für den Raum Delmenhorst-Ganderkesee liegen auf der Hand: Die Weiterführung der B212 zum GVZ könnte entfallen, die Stedinger Straße würde entlastet, weil der Verkehr in Richtung GVZ bereits über die „CDU-Variante“ abfließen würde und nicht mehr den Weg über die B212 zur A28 suchen müsste.

In Bremen stößt der Vorschlag in einer ersten Reaktion auf wenig Gegenliebe. „Haben die sich auch Gedanken gemacht, was das kostet?“, fragt Michael Oltmanns, Sprecher von Bremens Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europaangelegenheiten, Reinhard Loske (Grüne). Allein die Anschubfinanzierung des A281-Tunnels würde 80 Millionen Euro verschlingen. Eine genaue Stellungnahme will er erst nach Prüfung des Vorschlages durch die Verkehrsexperten in der Behörde abgeben.

Ansgar Focke betont, man habe „kein finanzielles Luftschloss gebaut“. Das ersparte Geld für den Verzicht auf den Anschluss der B212 an die A281 könne für eine ordentliche Querung genutzt werden. Annette Schwarz verweist darauf, dass man in erster Linie einen Denkanstoß geben wolle.

„Das wäre das Ei des Kolumbus“, findet der Delmenhorster FDP-Fraktionschef Uwe Dähne Gefallen an dem Vorschlag der Union. Allerdings müsse man zunächst die Realisierbarkeit prüfen. Er will die Idee bei seinem geplanten Treffen mit Niedersachsens Verkehrsminister Walter Hirche ansprechen.

Swantje Hartmann (SPD) zeigt sich „vom Zeitpunkt überrascht“, an dem die CDU den Vorschlag auf den Tisch bringe. Schließlich habe die Stadtratsfraktion vor drei Wochen einer anders lautenden Stellungnahme für das Raumordnungsverfahren zugestimmt. „Es wird Zeit, dass sich endlich alle Kommunen an einen Tisch setzen“, wirbt sie für das von Oberbürgermeister Patrick de La Lanne vorgeschlagene Moderationsverfahren.



Die CDU-Politiker Dietmar Mietrach, Annette Schwarz, Ansgar Focke und Heinz-Gerd Lensen (von links) stellten ihren Vorschlag für eine neue B212-Variante im Restaurant „Zur Eiche“ in Schlutter vor. Foto: Konczak